

E gwössehafti Patientin ; Prompte Auskunft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **171 (1892)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

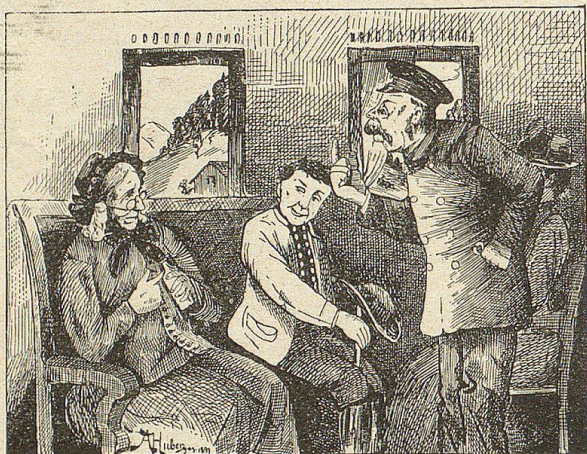
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewöhnliche Patientin.

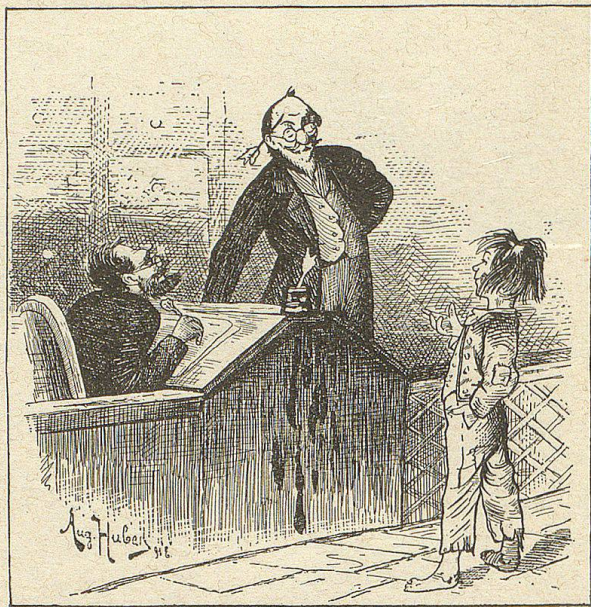
's Strobchähni St. Galle-Gäs ist e fange e paar Mönnet gloffe gse, do stigt emol z' St. Galle e Frauele i's Bögli i ond sät em Konduktör, wo-n-er cho ist go d'Willetli chluppe, er söll-er-es denn doch au säge, wenn sie zor Haltstatio „Rose“ chömmid. No, so fahrt das Bögli döruf ond wo's a der erste Statio haltet, rüeft das Frauele em Konduktör, ob do d'Rose sei. „Nä, no lang nüü“, ist d'Antwort gse. Bi der nächste Statio, i der Postmöli, froget das Wibli wieder 's Glich ond chot di glich Antwort über; z' Niedertüfe ond im Sterne ond sogar z' Tüfe selber loht sie dem arme Konduktör kä Rueh, ond will all wöffe, eb do d'Rose sei. Do wo sie i der Linde wieder froget, werd er wild ond säd met eme Fluech: „I will is denn scho säge, wenn d'Rose chot. Do haltet 's Bögli aber a der Statio Rose, ond das Frauele het si nomme traut z' frögid ond de Konduktör het's richtig au vergesse, dem Frauele z'rüeftid ond 's Bögli fahrt wieder ab. Of ämol chot's dem Konduktör in Si, er pfist so viel er cha, me söll halte, 's Bögli haltet denn au wieder a, ond er springt henderi zo dere Frau ond rüeft: „So Frau, jekt mönd-er usstige, do ist d'Rose!“ Do sät das Wibli: „Jä, i wott gär nüü usstige; i bi gad z' St. Galle bim Dokter gse, ond do hed er mer e Gottere a'ae ond asät, i söll denn d' St. Galle am



Vahöfli a fange en Schlock neh ond denn eppe i der Rose obe wieder än. Do ist denn frili 's Bögli wieder witer g'fahre.

Ein moderner väterlicher Rath. „Heirathe nie ein Mädchen ihres Reichthums wegen, mein Sohn, sondern allein aus Liebe; aber vergiß auch nie, daß es eben so leicht ist, ein Mädchen zu lieben das eine Million besitzt, als eines, das keinen Rappen hat.“

Prompte Auskunft.



Richter (zu dem jungen Angeklagten): „Bist du schon vor bestraft?“

Junge: „Nein, immer hinten!“

Folgen der Unaufmerksamkeit. Lehrer: „Solon sprach zu Krösus: Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen. — Was habe ich gesagt?“ Schüler (Leipziger): „Niemand ist vor seinem Tode glücklich in — Preisen (Preußen).“

Marktberichtigungen.

In **Nedelboden** (Berner Oberl.) wird je am 1. Mittwoch im September Großviehmarkt abgehalten.

Baden (Aargau) hat die Fahr- und Viehmärkte je auf den 1. Dienstag im Januar, April und November verlegt; Viehmärkte werden abgehalten jed. 1. Dienstag im Februar, März, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober u. Dezember. Fällt der Markttag auf einen Feiertag, so findet der Markt am darauffolgenden Tage statt.

Erstfeld (Uri) hält je am 25. September Fahr- und Viehmarkt. Fällt dieser Tag auf einen Sonntag, so findet der Markt am folgenden Tage statt.

In **Gams** wird nebst den bekanntesten Jahrmärkten alle 14 Tage Markt, verbunden mit Viehmarkt, abgehalten.

Malans (Graubünden) hält jeweilen am 8. Oktober Viehmarkt.

In **Payerne** wird regelmäßig am 3. Donnerstag jeden Monats Markt abgehalten.

Sins (Aargau) hält an folgenden Tagen Fahr- und Viehmarkt: 19. März, 1. Mai, 29. Juni und im Oktober je am Montag nach dem 3. Sonntag Aargauer Kirchweih. Der Monatmarkt in **St. Gallen** (3. Mittwoch) ist aufgehoben.